

Liebe Partnerin, lieber Partner der Aktion Schutzbrücke,

vielen Dank, dass Sie sich bereit erklären, Kindern und Jugendlichen in kritischen oder schwierigen Situationen zu helfen.

Ohne Sie könnte das Projekt nicht laufen!

Nur durch Ihre Hilfe kommen wir dem Wunsch, das Kreisgebiet Rendsburg und Umgebung noch kinderfreundlicher zu machen, ein großes Stück näher.

Impressum

Deutscher Kinderschutzbund e.V.

Ortsverband Rendsburg

Am Mühlenkamp 24

24787 Fockbek

Telefon: 04331/7 6577

Telefax: 04331/3 6095

e-Mail: info@kinderschutzbund-rendsborg.de

Internet: www.kinderschutzbund-rendsborg.de



Gestaltung:

 **die NetzWerkstatt**
– Ihre MediaAgentur

Die NetzWerkstatt, Rendsburg

www.die-netzwerkstatt.de

Druck:

Druckerei Fotosatz Nord, Kiel

www.dfn-kiel.de

Mai 2006

Beteiligte Kommunen und Vereine:

Kinderschutzbund Rendsburg

Rat für Kriminalitätsprävention

Stadt Rendsburg

Amt Jevenstedt

Stadt Büdelsdorf

Gemeinde Fockbek

Gemeinde Osterrönfeld

Gemeinde Schacht-Audorf

Gemeinde Hohn

Gemeinde Elsdorf-Westermühlen

Gemeinde Borgstedt

Gemeinde Hamdorf

**Du bist
in Not**



**Du
brauchst
Hilfe**



**Wir be-
schüt-
zen
Dich!**



**Wir
haben
ein Auge
auf Dich**



**Wir
helfen
Dir!**



**Überall
in der
Gegend**

**Über-
all...**

**... wo Du
dieses
Logo
siehst:**



**Wir
helfen
Dir!**





Liebe Leser/innen!

Sie werden sich fragen, welche Bedeutung das Projekt Schutzbrücke für Sie hat.

Die Grundidee der Schutzbrücke liegt darin, Kindern und Jugendlichen einen Schutzraum in kritischen oder Notsituationen zu geben. Durch Ihre Mitwirkung könnten Sie die Schutzbrücke unterstützen.

Innerhalb von Gemeinden und Städten erklären sich verlässliche Partner bereit, Kindern und Jugendlichen zu helfen.

Diese Partner sind insbesondere Einzelhandelsgeschäfte, Sparkassen, Banken, Vertreter freier Berufe, Handwerker, sowie kommunale und kirchliche Institutionen und Vereine.

Gemeinsam bilden Sie vor Ort ein soziales Netzwerk, das zeigen Sie deutlich durch die Schutzbrücke in Ihrem Schaufenster oder Eingangsbereich.

Schutzbrücke

Als wichtigste Zielgruppe gelten die 6–14-jährigen Kinder. Warum?

Die heute in den Städten und Vorstädten bzw. Randgemeinden groß gewordenen Kinder haben wenig Erfahrungen mit der Situation im Verkehr und den Innenstädten. Viele haben eingeschränkte motorische Fähigkeiten und Probleme in der Wahrnehmung von Hektik und Verkehr.

Außerdem haben sie gelernt, sich fremden Personen nicht anzuvertrauen und sind entsprechend weniger selbstbewusst, entschieden auch gegenüber Jugendlichen und Erwachsenen aufzutreten, wenn sie sich bedroht fühlen. In der Erwachsenenwelt hat leider das „Wegschauen“ und möglichst „sich nicht einmischen“ erheblich zugenommen. Das bedeutet für Kinder in Not eine massive Verunsicherung und Hilflosigkeit, verstärkt durch die Angst des Alleingelassenseins.

Allgemeine Empfehlungen

- Das Kind mit seinen Bedürfnissen und sein Wohlergehen stehen im Vordergrund.
- Selber Ruhe bewahren.
- Geben Sie dem Kind Zeit, zur Ruhe zu kommen, bieten Sie ihm, wenn möglich, einen ungestörten Raum an.
- Wenn möglich, bieten Sie dem Kind ein Getränk und Kekse an.
- Hören Sie dem Kind in Ruhe zu. Schenken Sie ihm Aufmerksamkeit und nehmen Sie sein Anliegen ernst.
- Versuchen Sie das Problem des Kindes zu lösen, benötigen Sie dazu Hilfe, nutzen Sie die angegebenen Ansprechpartner (s. Handlungsblatt).
- Leisten Sie Erste Hilfe bei kleinen Wunden, bei größeren verständigen Sie die Eltern bzw. den medizinischen Notdienst.
- Können Sie das Problem nicht lösen, nutzen Sie einen der angegebenen Ansprechpartner (s. Handlungsblatt).



Wir haben für Sie einige Beispiele von möglichen Situationen zusammengestellt. So können Sie sich einen Überblick über mögliche Hilfeleistungen machen:

- Erlaubnis geben, die Toilette benutzen zu dürfen
- Eine kleine Wunde versorgen
- Eltern benachrichtigen

- Erlaubnis geben, telefonieren zu dürfen
- Trost spenden
- Zuflucht in den Räumlichkeiten gewähren
- ...

Natürlich liegen Art und Umfang Ihrer Hilfestellung immer im eigenen Ermessen.

